

Reportage "die Hartz IV Schule"

Beitrag von „chri7“ vom 27. Februar 2008 13:59

es tat mir weh diese Reportage zu schauen - ist das wirklich so?

http://www.youtube.com/watch?v=fDJK2W0_9tM&feature=related
<http://www.youtube.com/watch?v=KT17ozUbvJs&feature=related>
<http://www.youtube.com/watch?v=CsO1kNQua1o&feature=related>
http://www.youtube.com/watch?v=4OYltC5_33Q&feature=related
<http://www.youtube.com/watch?v=3FqgXIHllpc&feature=related>

Es ist erschreckend - aber vlt. ist es echt nur diese eine Schule.
Wer von euch ist denn FS-Lehrkraft und kann mal berichten?

Beitrag von „Schmeili“ vom 27. Februar 2008 15:09

Heftiger Bericht.. Ob es im Allgemeinen so ist oder nicht kann ich allerdings in keinster Weise sagen!

Es lohnt sich, sich die Berichte mal anzuschauen!

Beitrag von „*Andi***“ vom 27. Februar 2008 17:14**

Hallo!

Hab jetzt nur Teil 1 gesehen, Rest werd ich mir bei Gelegenheit noch anschauen. Hoffe aber, meine Antwort passt trotzdem...

Die beruflichen Aussichten für Förderschüler sind tatsächlich nicht gerade rosig, so viel steht fest. Habe selber mal in einer Abschlussklasse unterrichtet, in der kein Schüler anschließend eine Ausbildungsstelle bekam. Auf die meisten wartet BVJ (Berufsvorbereitendes Jahr, tw. mit der Aussicht den HS-Abschluss nachzuholen), was allerdings auch meist nur 1 Jahr "Aufschub" gewährt.

Insofern ist es denke ich wichtig, die Schüler auf das Leben nach der Schule vorzubereiten - für viele bedeutet dies nunmal Hartz IV, leider. Die Schüler müssen wissen, was Ihnen zusteht, an

welche Stellen sie sich wenden müssen, wie man mit Ämtern umgeht usw.

Das heißt allerdings nicht, dass man Themen wie Berufswahl und richtiges Bewerben vernachlässigen darf! Sonst würde man die letzten Chancen auf eine Ausbildung von vorne herein beerdigen und das wäre fatal.

Fazit: Den Schülern eine REALISTISCHE Vorstellung (Schönreden schiebt die Enttäuschung nur heraus, damit macht man sichs einfach) über ihre Zukunft vermitteln. Sie vorbereiten auf das nachschulische Leben - wenn sie u.U. auf sich gestellt sind und keinen Lehrer mehr haben, der ihnen genau sagt was zu tun ist- der Rückhalt in den Familien ist leider in vielen Familien nicht vorhanden.

Beitrag von „leppy“ vom 28. Februar 2008 14:31

Ich fand die Berichte sehr interessant und hoffe, dass es nicht an allen Förderschule so ist, dass es kaum jemand in die Ausbildung schafft. Heftig fand ich, dass man niemanden gesehen hat, der sich um die Schüler auf der Straße kümmert. Heißt ja nicht, dass es da niemanden vom Jugendamt oder einer anderen Einrichtung gibt, aber gezeigt wurde nur, wie die Kinder versuchen sich untereinander zu helfen - was aufgrund eigener massiver Probleme kaum möglich war.

Gruß leppy

Beitrag von „hodihi“ vom 18. März 2008 08:55

Ich habe mir jetzt nur die ersten beiden Teile angeschaut, aber so oder so ähnlich ist es in großstädtischen Förderschulen durchaus. Auf dem platten Land ist die Situation eine andere. Sowohl das Schüler-Klientel ist "weichgespülter", wie auch die Lehr- und Arbeitsstellensituation ist besser. Zumindest einige wenige bekommen dort in der Regel einen Ausbildungsplatz, während es meiner Erfahrung nach in "Brennpunkt-Städten" nur einzelne sind, die am Ende der Förderschule nicht erst den Umweg über's BVB/BVJ/sonstwas machen.

Über den allgemeinen Zustand im Unterricht oder in der Klasse fällt es mir schwer zu urteilen. Es gibt auch hierzulande Tage, die ziemlich ähnlich dem gezeigten sind. Andererseits sieht der Regelfall anders aus - eher der "normale" Unterricht, den man auch aus Grund- und Hauptschulen kennt.

Gruß
Holger